



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vollständiges Marburger Gesangbuch

Luther, Martin

Marburg, 1750

CCXXXVIII. 238. Georg Neumarck. Das in Gott vergnügte Hertz.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51092)

tes zorn entzündet sich,
 Komm zu Jesu, ber-
 ge dich In die hôle sei-
 ner wunden, Bis die
 schwarze wolcke bricht,
 Jesus ist dein zuber-
 sicht.

6. Sperret die hôle ih-
 ren rachen Gegen dich
 mit voller glut, Jesus
 hat mit seinem blut Sie
 gelöscht, und den dra-
 chen Sang und gar da-
 hin gericht, Jesus ist
 dein zuber-sicht.

7. Ob der blasse tod dir
 raubet Deinen werth-
 vertrauten freund, Und
 euch gar zu trennen
 meynt: Wer an Je-
 sum Christum glau-
 bet, Bleibet in dem to-
 de nicht, Jesus ist dein
 zuber-sicht.

8. Wann die zunge
 nichts kan sprechen,
 Wann die augen nichts
 mehr sehn, Das gehör-
 auch will vergehn,

Wann das herze nur
 muß brechen, Bleib
 treu in deiner pflich-
 Jesus ist dein zuber-
 sicht.

9. Laß es kosten
 und leben, Guth, blü-
 alles, was du hast
 Mach dir darum
 nen prast, Jesus
 dirs wieder geben
 Wann der grosse
 anbricht, Jesus
 dein zuber-sicht.

10. Jesus ist dein trost
 im leyde, Jesus
 dein fels und heyl, Je-
 sus ist dein bester
 Jesus ist die höchst-
 freude, Jesus ist dein
 stab und licht, Jesus
 ist dein zuber-sicht.

CCXXXVIII. 238.

Georg Neumarck.

Das in Gott vergnügte
 Er nur den lieben
 Gott läßt wol
 ten, Und auf ihn ho-
 fet allezeit.: Den

wunderlich erhalten
In allem kreuz und
traurigkeit: Wer Gott
dem allerhöchsten traut,
Der hat auf keinen sand
gebaut.

2. Was helfen uns die
schwere sorgen, Was
hilfft uns unser weh
und ach? :: Was hilfft
es, daß wir alle mor-
gen Beseuffen unser
ungemach? Wir ma-
chen unser kreuz und
leid Nur grösser durch
die traurigkeit.

3. Man halte nur ein
wenig stille, Und sey
doch in ihm selbst ver-
gänt: :: Wie unsers
Gottes gnaden-wille,
Wie sein allwissenheit
es fügt: Gott, der uns
ihm hat auserwählt,
Der weiß auch sehr
wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten
freuden, stunden, Er
weiß wohl, wann es

nützlich sey :: Wann
er uns nur hat treu er-
funden, Und mercket
keine heuchelen, So
kommt Gott, eh wirs
uns versehn, Und läs-
set uns viel guts ges-
chehn.

5. Denck nicht in det-
ner drangsals- hitze,
Daß du von Gott ver-
lassen seyst :: Und daß
der Gott im schoose si-
tze, Den er mit stetem
glücke speist: Die folge-
zeit verändert viel, Und
setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOTT
gar schlechte sachen, Und
ist dem höchsten alles
gleich :: Den reichen
klein und arm zu ma-
chen, Den armen aber
groß und reich: Gott
ist der rechte wunder-
mann, Der bald er-
höhn, bald nürken kan.

7. Sing, bät und geh
auf Gottes wegen,
Ber-

Bericht das deine nur unglück w enden,
 getreu: Und frau des steht in seinen händen,
 himmels reichem segen, 3. Was GOTT thut,
 So wird er bey dir wer- das ist wohl gethan,
 den neu, Dann welcher wird mich wohl beder-
 seine zuversicht Auf cken: Er, als mein ar-
 GOTT seht, den verläßt und wunderman-
 er nicht. Wird mir nicht ge-

CCXXXIX. 239.

M. Sam. Rodigast.

Söliches Wohlthun im Creuz.

Was GOTT thut,
 das ist wohl ge-
 than, Es bleibt gerecht
 sein wille: Wie er
 fängt meine sachen an,
 Will ich ihm halten
 Dille. Er ist mein GOTT,
 Dir in der noth Mich
 wohl weiß zu erhalten,
 Drum laß ich ihn nur
 walten.

2. Was GOTT thut,
 das ist wohl gethan, Er
 wird mich nicht betrü-
 gen: Er führet mich
 auf rechter bahn, So
 laß ich mich begnügen
 An seiner huld, Und hab
 gedult, Er wird mein

steht in seinen händen,
 3. Was GOTT thut,
 das ist wohl gethan,
 wird mich wohl beder-
 cken: Er, als mein ar-
 und wunderman-
 Wird mir nicht ge-
 einschencken Für ar-
 nen, GOTT ist gerecht
 Drum will ich auf
 bauen, Und seiner gut-
 trauen.

4. Was GOTT thut,
 das ist wohl gethan, Er
 ist wohl gethan, Er
 mein licht und leben:
 Der mir nichts böses
 gönnen kan, Ich will
 mich ihm ergeben
 freud und lend, Es köm
 die zeit, Da öffentlich
 scheinet, Wie treulich
 es mennenet.

5. Was GOTT thut,
 das ist wohl gethan,
 Muß ich den kelch gleich
 schmecken: Der bitter
 ist nach meinem wahr-
 Laß ich mich doch nicht
 schre